

SMG SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: PD Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Musikwiss. Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich
Sektionen

Basel: PD Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel

Bern: Prof. Dr. Cristina Urchueguía, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Luzern: Dr. Olivier Senn, Hochschule Luzern – Musik, Zentralstrasse 18, 6003 Luzern

St.Gallen-Zürich: Ulrike Thiele, Musikwissenschaftliches Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich

Suisse romande: Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel

Svizzera Italiana: Carlo Piccardi, 6914 Carona

Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann, Zürcher Hochschule der Künste, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen:

Edith Keller, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern, info@smg-ssm.ch

Webseite: www.smg-ssm.ch

Der junge Webern: Texte und Kontexte

Internationale Tagung in Basel vom 31. Mai bis 1. Juni 2012

Die von der Anton Webern Gesamtausgabe am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel organisierte Tagung widmet sich dem frühen musikalischen Schaffen Anton Weberns – jenen Stücken also, die vor der Komposition seiner bekannten Werke entstanden sind. Die adäquate Darstellung und Diskussion dieses Materials wirft eine Reihe von philologischen, historischen und ästhetischen Fragen auf.

Die künstlerbiographische Kategorie des «Jungen» steht immer in einem Spannungsverhältnis zu der des Reifen, voll Entwickelten. Sofern man den Beginn eines Schaffensweges aber nicht als defizitär begreift und ihn mit gönnerhaften Klischees wie denen des «noch nicht Entfalteten» oder (bestenfalls) der «Ahnung kommenden Meisterschaft» belegt, besteht die Chance, die Hervorbringungen eines heranwachsenden Komponisten sowohl in jener diachronen als auch in synchroner Richtung zu durchleuchten: als Entwicklungsstadium von genuin eigenem Anspruch.

Problem «Frühwerk»

Im Falle Weberns gilt es, seine Jugend- und Studienzeit, deren Ende man für gewöhnlich mit der *Passacaglia* op. 1 auf 1908 datiert, in einen fruchtbaren Dialog von philologischen und kulturwissenschaftlichen Betrachtungs-

ansätzen zu überführen. Dabei stellt sich die Herausforderung, dass zahlreiche Kompositionen des jungen Weberns in einem ganz konkreten Sinn als «unfertig» zu gelten haben: Die Niederschriften sind häufig in einem Arbeitszustand überliefert, der keinen eindeutig lesbaren und aufführbaren Werktext dokumentiert.

Entsprechend wird sich das Symposium in Vorträgen und Diskussionsrunden folgenden Problemfeldern in editorischer, ästhetischer und historiographischer Hinsicht widmen: Welche Möglichkeiten der angemessenen Behandlung hat die Editionsphilologie für solches Material? Inwiefern zeigt sich das «Jugendliche» in Eigentümlichkeiten der Notation? Wie stellt sich Webern in autopoetischen Quellen (Briefe,

Tagebücher) dar? Welche Auswirkungen haben philologische Erkenntnisse auf ästhetisch-historische Fragen von Weberns musikalischer «Schul»-Bildung oder auf den (wertenden) Begriff des «Frühwerks»? Inwiefern kann man hier von «Werken» sprechen, inwiefern

genommen. Damit soll die Betrachtung von Weberns Musik von der Perspektive ihres Nachwirkens nun zu jener ihrer Vorgeschichte übergehen.

Doppelter Fokus

Die Auseinandersetzung mit der Vorgeschichte von Weberns «Meisterkompositionen» wird als Doppelsymposium gestaltet, das in Wien und Basel stattfindet. Während der Wiener Teil im März diesen Jahres (in Kooperation mit der Arbeitsstelle der Webern-Ausgabe an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) die Spuren von Weberns Wiener Lebenswelt vor 1910 biographisch und kulturgeschichtlich in den Fokus rückte, soll der zweite Teil Ende Mai, Anfang Juni in Basel vornehmlich Weberns Musik vor ihrer Festschreibung durch Publikationen und Aufführungen behandeln.

Teilnehmende des Symposiums sind u.a. Markus Bögemann (Kassel), Federico Celestini (Innsbruck), Hermann Danuser (Berlin), Jean-Jacques Dünki (Basel), Simone Hohmaier (Berlin), Albrecht von Massow (Weimar), Gösta Neuwirth (Freiburg), Nicole Rösch (Basel), Giselher Schubert (Harmeln), Manuel Strauss (Basel), Horst Weber (Berlin) und Felix Wörner (Chapel Hill). Die Kooperation mit der Musikakademie Basel ermöglicht es dabei, das Unfertige, im Übergang zwischen Schöpfung und Festschreibung Befindliche als klangliche Gestalt einschätzbar zu machen.

Simon Obert / Matthias Schmidt



nicht? Wie lassen sich die Denkmodelle eines «Noch nicht» und eines «bereits Erreichten» in fruchtbare Beziehung zueinander setzen?

Damit sucht die Anton Webern Gesamtausgabe neben und mit ihrer editionsphilologischen Arbeit eine direkte Anbindung an eine interdisziplinär lebendige Forschung und – hiermit verbunden – die breitenwirksame Vermittlung ihrer Editionen. Die auf zwei Grossprojekte verteilte Forschungsinitiative der Gesamtausgabe, Weberns sozusagen approbierten Werkkanon zwischen op. 1 und op. 31 von seinen Rändern her in den Blick zu nehmen, ist aus diesem Anspruch hervorgegangen. Nachdem sich ein dreijähriges SNF-Projekt zur «Rezeption Weberns nach 1945» in der Endphase befindet, wird nun der «junge Webern» in den Blick

VERANSTALTUNGEN • CONFÉRENCES • CONFERENZE

23. April, 18.30 Uhr, Hochschule Luzern – Musik, Obergrundstr. 9 (Musikpavillon): Roberto Barbone: «F. C. Griepenkerls Beschreibung von J. S. Bachs Armgewichtstechnik in seinem Vorwort zur 1819 veröffentlichten Chromatischen Fantasie BWV 903»

24. April, 18.15 Uhr, Bern, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 12 (Hörsaal 002): Dr. Samuel Weibel: «Die bürgerlichen Musikfeste des 19. Jahrhunderts in Deutschland und in der Schweiz»

2 maggio, alle ore 18.00, Lugano-Besso, Fonoteca Nazionale Svizzera, Via Soldino 9: Damian Hunziker: «Essere o non essere: Franco Faccio e l'opera «scapigliata»»

3. Mai, 18.30 Uhr, Hochschule Luzern – Musik, Zentralstrasse 18 (Zimmer 424): Richard Beaudoin: «On the Art of Composing with Micro-Temporal Data»

4. Mai, 18.30 Uhr, Basel, Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27 (Vortragssaal): Konzerteinführung mit Prof. Dr. Francine-Dominique Liechtenhan und Dr. des. Ilja Karenovics (zum Konzert «Chorwerke von Evgenij Gunst» der Camerata Vocale Basel am 5. Mai in der Peterskirche Basel und am 6. Mai in der reformierten Kirche Arlesheim, Beginn jeweils um 20.15 Uhr)

31. Mai bis 1. Juni 2012

**Internationale Tagung
«Der junge Webern:
Texte und Kontexte»**

Musikwissenschaftliches Institut
der Universität Basel
<http://mwi.unibas.ch>